

28. 8. 2010



Unmotorisiert durch die Landschaft: Szene eines Slow Ups. Archivbild: rom

Turgauer Zeitung

40 autofreie Kilometer

Der Erlebnistag Slow Up findet morgen bereits zum neunten Mal statt. Eine Ausweitung auf weitere Gemeinden ist kein Thema.

ROMANSHORN - Morgen Sonntag ist Christoph Tobler, Präsident des SlowUp-Lenkungsausschusses, wie gewohnt dabei, wenn in Romanshorn um 10 Uhr der Startschuss zum autofreien Erlebnistag am oberen Bodenseeufer fällt. «Nach bereits acht Slow Ups herrscht schon nicht mehr die gleiche Spannung wie in den ersten Jahren, ob alles klappt», bekennt Christoph Tobler. Etwas Besonderes sei der Slow Up aber über all die Jahre geblieben: «Die gelassene Stimmung, die Lockerheit der Menschen – das macht die Faszination des Slow Ups aus», sagt Tobler. Der 40 Kilometer lange Rundkurs kann nur in einer

Richtung befahren werden, der Einstieg ist überall möglich. Im Vergleich zu den vergangenen Jahren ergaben sich keinerlei Streckenänderungen. «Vor einigen Jahren fragte Rorschach an, ob es auch Teil des Slow Ups werden könne», blickt Tobler zurück. Die Organisatoren winkten aber ab. Und zwar, weil ihnen der aktuelle Rundkurs genau die richtige Länge zu haben scheint: «Die Strecke soll so lang sein, dass auch Familien sie gut zurücklegen können», sagt Tobler.

Hoffen auf Petrus

Unterschiede zu früheren Austragungen ergeben sich somit einzig bei den Attraktionen an der Strecke sowie in den Slow-Up-Villages Romanshorn und Arbon. Den Organisatoren bleibt nun noch die Hoffnung auf trockenes, aber nicht allzu heisses Wetter – «bislang haben wir ja meist recht Glück gehabt», so Tobler.

DANIEL WALT